

**Fachtagung mit 200 Expertinnen und Experten aus der Arbeitsförderung**

## **Vom „Ein Euro-Job“ zur Gemeinwohlarbeit**

**Paritätischer Wohlfahrtsverband stellt Handlungshilfen aus einem Modellprojekt vor**

*NRW/Düsseldorf, 12. Februar 2008* „Wir brauchen nicht mehr, sondern bessere Arbeitsgelegenheiten“, so das Fazit von Else Rieser, stellvertretende Vorsitzende des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes in NRW, zum Modellprojekt „Gemeinwohlarbeit“ am Dienstag in Düsseldorf.

Mehr als 200 Fachleute aus dem Bereich der Arbeitsförderung diskutierten die Ergebnisse des zweijährigen Projektes, in dem Modelle zur Qualitätssicherung in den „Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung“ (AGH) entwickelt wurden, besser bekannt als so genannte „Ein-Euro-Jobs“.

Die rund 50.000 AGH-Stellen in NRW stehen häufig in der öffentlichen Kritik: Kein Arbeitsvertrag, kein Lohn oder Gehalt, keine Sozialversicherung im üblichen Sinne, Beschäftigte bleiben ALG II-Beziehende, obwohl sie statistisch nicht mehr als Arbeitslose erfasst werden. Häufig werden unter Sanktionsandrohung Tätigkeiten angeboten, deren Sinnhaftigkeit so fragwürdig ist, wie ihre Rechtmäßigkeit, und am Ende fehlt allzu oft die Perspektive. „Es gibt keine Alternative dazu, aus diesem Instrument das Beste zu machen“, so Werner Lüttkenhorst, Leiter des Modellprojektes „Gemeinwohlarbeit“.

Das Projekt wurde als Antwort auf diese Situation im Paritätischen Wohlfahrtsverband entwickelt. Beteiligt waren sechs Träger von Dienstleistungen am Arbeitsmarkt, die in den fünf großen Verbandsgruppen der Freien Wohlfahrtspflege organisiert sind. Auch die Landesarbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände hat hieran mitgewirkt. Alle Beteiligten haben konstruktiv zusammengearbeitet und die Inhalte zusammen entwickelt. Dabei ist es gelungen, dass sich auch die SGB II Träger (ARGEN und Optionskommunen) sowie die Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit aktiv an diesem Prozess beteiligt haben.

Gefördert durch das Arbeits- und Sozialministerium NRW mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds wurden konkrete Handlungsanleitungen für die Auswahl, die Einarbeitung, den Einsatz und die Qualifizierung von AGH-Kräften entwickelt. Sie tragen zur Qualitätsverbesserung im Sinne der Arbeitssuchenden bei.

Ergebnisse des Projektes wurden in einem Praxishandbuch „Gemeinwohlarbeit“ zusammengefasst. Weitere Informationen im Internet unter: [www.gemeinwohlarbeit.org](http://www.gemeinwohlarbeit.org)

**Hinweis für die Redaktionen:**

(2.174 Zeichen)

Gerne stehen wir für Rückfragen zur Verfügung und vermitteln Kontakte für Interviews.

Weitere Informationen im Internet unter: [www.presse.paritaet-nrw.org](http://www.presse.paritaet-nrw.org) und [www.gemeinwohlarbeit.org](http://www.gemeinwohlarbeit.org).